

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 5. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

verschmachten und verderben / gleich als wann einem Menschen die Luft / die auch seine Mutter ist entzogen wird / so muß er sterben / also auch die Engel können auffer ihrer Mutter nicht leben.

Das 5. Capitel.

Von der Corporlichen Substanz, Wesen und Eigenthumb eines Engels.

Hier ist nun die Frage: Was dann ein Engel für einen corpus, form oder gestalt habe / oder wie er figuriret sey?

Gleich wie ein Mensch ist geschaffen zu Gottes Bildnis und Gleichnis / also auch die Engel dann sie seyend der Menschen Brüder / und werden die Menschen in der Auferstehung kein ander form und bildnis haben / als die Engel / wie solches unser König Christus selber zeuget Matth. 22. v. 30. Auch so haben sich die Engel allhier auff Erden in keiner andern gestalt den Menschen offenbaret als in Menschen-gestalt. Diweil wir dann in der Auferstehung sollen den Engeln gleich seyn / so müssen die Engel ja figuriret seyn wie wir / sonst müßten wir ein ander bildnis in der Auferstehung annehmen / welches doch wider die erste Schöpfung wäre. Auch so erschienen Moses und Elias den Jüngern Christi in ihrer form und gestalt auff dem Berge Thabor / die doch schon lange waren im Himmel gewesen: und Elias war mit lebendigen Leibe im Himmel genommen worden / und hat doch nun kein ander gestalt / als er auff Erden gehabt / 2. Reg. 2. v. 11. Auch als Christus zu Him

Morgenröhte im Auffgang. 99

mel fuhr/schwebeten zweene Enael in den Wolcken/
die sprachen zu den Jüngern: Ihr Männer von Is-
rael/ was sehet ihr hie nach? Dieser Jesus wird
wiederkommen/wie ihr ihn gesehen habet gen Him-
mel fahren/ Act. i. v. ii. Das ist ja heyl und klar/
daß er in solcher form werde am Jüngsten Tage
wieder kommen mit göttlichem glorificirtem Leibe/
gleich einem Fürsten der heiligen Engel/ welches
werden seyn die Menschen.

Es zeiget auch der Geist hell und klar / daß die
Engel und Menschen Eine bildniß haben / dann
Gott hat an des verstorbenen Lucifers Legionen
getheilt / auß demselben loco, darinnen Lucifer saß/
und darauß er gemacht ward / einen andern Engel
gemacht/das war Adam/so er nur in seiner Klarheit
geblieben wäre: aber es ist noch die gewisse Hoffnung
der Auferstehung/da werden wir wieder Englische
Klarheit und Keintigkeit bekommen.

Nun fragstu: Wie seynd dann die Engel nach
dem Bilde Gottes geschaffen?

Antwort.

Christlich ist der zusammen-figurirte Leib / der ist
unzerrennlich und auch unzerstörlich/ und des
Menschen händen unbegreiflich / dan er ist auß der
göttlichen Kraft insammen getrieben / und ist die-
selbe Kraft also miteinander verbunden / daß sie
nirgends nicht kan zerstört werden. So wenig jemand
oder etwas kan die ganze Gottheit zerstören/ so we-
nig kan auch etwas einen Engel zerstören / dann
ein jeder Engel ist auß allen Kräfften Gottes zu-
sammen figuriret, nicht mit Fleisch und Blute/son-
dern

den auß göttlicher Krafft. Erstlich ist der corpus auß allen Kräfften des Vatters / und in denselben Kräfften ist das Licht Gottes des Sohnes: nun gebären die Kräffte des Vatters und des Sohns / die in dem Engel creatürlich seynd / einen verständigen Geist / der in dem Engel auffsteiget. Anfänglich gebären die Kräffte des Vatters ein Licht / dadurch ein Engel über in den ganzen Vatter / dadurch er die innerliche krafft und würckung Gottes / die auß seinem corpus ist / kan sehen / und dadurch er seine Mitbrüder kan schauen / und auch die herrliche Frucht Gottes sehen und genießen / und darinnen seine Freude stehet. Und dasselbe Licht ist anfänglich auß dem Sohn Gottes in den Kräfften des Vatters in den Englischen Leib creatürlich kommen / und ist des Leibes Eigenthumb / das ihm durch nichts kan entzogen werden / er verlösche es dann selber / wie lucifer thät.

Nun alle Krafft / die in dem ganzen Engel ist / die gebäret dasselbe Licht / gleich wie Gott der Vatter seinen Sohn gebäret zu seinem Herzen / also gebäret des Engels krafft auch seinen Sohn und Herze in sich / und das erleuchtet hinwiederumb alle Kräffte in dem ganzen Engel. Hernach gehet auß allen Kräfften des Engels / und auch auß dem Licht des Engels / ein Quellbrun auß / und quillet in dem ganzen Engel: das ist sein Geist / der steigt auß in alle Ewigkeit / dann in demselben Geiste ist alle erkänntnis und wissenschafte aller Krafft und Art / die in dem ganzen Gott ist.

Dann derselbe Geist quillet auß allen Kräfften des Engels / und steigt in das Gemüthe / da hat er fünf

eröffnet ein fünff offene Thor / da kan er sich umbschauē / was
 in ihm ist / und auch was in ihm ist. Er gehet
 aber auß allen Kräfte[n] des Engels auß / und auch
 auß dem Licht des Engels / gleich wie der Heilige
 Geist vom Vatter und Sohne / und erfüllet den
 ganzen corpus.

Nun mercke die grosse Geheimnis.

Gleich wie in Gott zwey dinge zu mercken seynd /
 das erste ist der Salniter oder die göttliche Kräfte-
 und darauß der corpus ist : das andere ist der Mar-
 curius, Thon oder Schall : also ist solches auch auff
 gleich form in dem Engel.

Erstlich ist die Kraft / und in der Kraft ist der
 Thon / der steigt in dem Geiste auff in das Haupt /
 in das Gemüthe / gleich wie im Menschen im Hirn /
 und in dem Gemüthe hat er seine offene Pforten / im
 Herzen hat er seinen Sessel und Ursprung / da er
 entspringet auß allen Kräfte[n]. Dann aller Kräfte
 Quellbrun quillet zum Herzen / gleich wie auch im
 Menschen / und im Kopff hat er seinen Fürstlichen
 Stul / da sihet er alles was auß ihm ist / und höret
 alles / und schmäcket alles / und reucht alles / und
 fühlet alles.

Und wann er nun sihet und höret den göttlichen
 Thon und Schall auffsteigen / der auß ihm ist / so
 wird sein Geist in freude und mit freuden angezündet /
 und erhebet sich in seinem Fürstlichen Stul /
 und singet und klinget gar freudenreiche Worte von
 Gottes Heiligkeit / und von der Frucht und Ge-
 wächs des ewigen Lebens / von der sterheit und far-
 ben der ewigen freuden / und von dem holdseligen
 Anblicke Gottes des Vatters / des Sohns / und

des H. Geistes: auch von der löblichen Brüderschafft der Engel/ von der ewigwehrenden Freudenreich/ von der Heiligkeit Gottes/ von ihrem Fürstlichem Regiment. In summa/ von allen Kräfften und auß allen seinen Kräfften/ das ich vor unmißlich meiner verderbung im Fleisch nicht schreiben kan/ und wäre viel lieber selber dabey. Was ich aber allhier nicht schreiben kan/ das wil ich deiner Seelen zu bedencken befohlen haben/ du wirst es am Tage der Auferstehung hell und klar sehen: du darffst meines Geistes allhie nicht spotten/ er ist nicht auß einem wilden Thiere entsprungen/ sondern er ist von meiner Krafft geboren/ und von dem Heiligen Geiste erleuchtet.

Ich schreibe allhier nicht ohne Erkänntnis/ so du aber als ein Epicurer und Teuffels Mast-saw auß des Teuffels anregen wirst dieser dinge spotten/ und wirst sagen: der Marz ist nicht in Himmel gestiegen und hats gesehen oder gehört/ es seynd Fabeln: So wil ich dich in krafft meiner Erkänntnis für das ernste Gerichte Gottes citiret und geruffen haben.

Und ob ich in meinem Leibe zu ohnmächtig bin dich dahin zu bringaen/ so ist doch Der/ von dem ich mein Erkänntnis habe/ mächtig genug/ dich auch in Abgrund der Höllen zu werffen.

Darumb sey gewarnet/ und dencke/ das du auch an den Englischen Reyhen gehörest/ und liff das nachfolgende Liedlein mit Lust/ so wird der H. Geist in dir erweckt werden/ und wirst auch eine Begierde und Lust zum himlischen Reyhen-Zang bekommen Amen.

Der Fedler hat seine Saiten schon aufgezogen/
 der Bräutigam kompt/schone zu/das du nicht das
 Hölliche Podagra in deinen Füßen hast / wann
 dann der Reihen angehet/das du zum Engels-
 tang gar ungeschickt sehest / und werdest von der Hoch-
 zeit hinaus gestossen / weil du kein Englsch Kleid
 an hast. Warlich die Thür wird hinter die zu ge-
 schlossen werden / und du wirst nicht mehr hinein
 kommen / sondern du wirst mit den höllischen
 Wölfen im höllischen Feur tansen/der Spott wird
 dir dann wol vergehen/und reuen wird dich nagen.

Von der qualificirung eines Engels.

Nun ist die Frage: was dann ein Engel für qua-
 lificirung habe?

Antwort.

Die heilige Seele des Menschen/und der Geist
 eines Engels ist und hat eine substanz und
 Wesen/und ist kein unterschied in diesen / als nur
 die qualität selber in ihrem corporlichen Reaments
 die von aussen in den Menschen durch die Luft qua-
 lificirt/die hat eine verderbte/irdische qualität/ hin-
 gegen aber hat sie auch eine göttliche und himlische/
 den Creaturen verborgen / aber die heilige Seele
 verstehet das wol/wie der Königlische Prophet Da-
 vid sager: Der Herr fähret auff den Fittichen des
 Windes / Psal. 104. v. 3.

Es möchte aber ein Einfältiger fragen: Was
 meynstu mit dem qualificiren? oder was ist das?
 Ich meyne hiemit die Krafft/die in den corpus des
 Engels von aussen in sich gehet / und auch wieder
 herauf/ als im Gleichnis/wann ein Mensch Idem
 holet/

holet/ und läffet sie wieder von sich/ dann darinnen
 siehet des corpus und auch des Geistes Leben. Die
 qualität von aussen zündet den Geist im Herzen in
 dem ersten Quellbrunnen an/ davon alle Kräfte
 im ganzen corpus rege werden: dann steigt dieselbe
 qualität in dem corporlichen Geiste/ welcher ist des
 Engels oder Menschen Natur-Geist/ auff in Kopf/
 da hat er seinen Fürstlichen Stul und Regim:nt/
 und hat allda seine Röhre/ nach denen er sich rich-
 tet und thut.

Das erste oder der erste Rakt seynd die Augen/
 die werden von allen dingen inficiret/ was sie nur
 ansehen/ dann sie seynd das Licht. Gleich wie das
 Licht auß dem Sohn Gottes aufgehet in den gan-
 gen Vatter in alle Kräfte/ und inficiret alle Kräfte
 des Vatters/ und hinwiederum inficiren alle Kräfte
 des Vatters das Licht des Sohns Gottes: also
 würcken die Augen in einem dinge/ das sie ansehen/
 und das ding würcket wieder in den Augen / und
 der Rakt der Augen bringet in Kopf für den Fürst-
 lichen Stul/ da wirds approbiret. So es nun dem
 Geiste gefällt/ so bringet ers dem Herzen/ und das
 Herze gibts den Kraft-gängen oder Quell-adern
 im ganzen corpus, alsdann greiffe zu das Maul/
 Hände und Füße.

Der ander Rakt seynd die Ohren/ die haben ihr
 Aufsteigen auch auß allen Kräften im ganzen cor-
 pus durch den Geist/ ihr Quellbrunn ist der Marcu-
 rius oder Schall/ der auß allen Kräften aufsteiget.
 Gleich wie in allen Kräften Gottes der Mercurius
 aufsteiget und schallet / darinnen der himmlische
 Thon oder Freude stehet/ und der Thon gehet auß
 allen

allen Kräfften / und in der zusammenfügung des Geistes in Gott / erhebet er sich / wann eine Krafft die andere rüget / und thönet oder schallet: Als dann gehet auß der Ehon oder Schall / und steigt wieder auff in alle Kräffte des Vatters / und werden alle Kräffte des Vatters hinwiederumb damit inliciret / davon sie des Thones immer schwanger seynd / und den in jeder Krafft immer wieder gebären. Also ist auch der ander Naht im Kopffe die Ohren / die stehen offen / und der Schall gehet durch sie auß in alles das da schallet / wo nun der Mercurius schallet und sich erhebet / da gehet der Mercurius des Geistes auch hinein / und wird damit inliciret / und bringet für den Fürstlichen Geul im Kopffe / da wird es durch die andere vier Nāhe approbiret.

Vnd so es dem Geiste gefället / so bringet ers für seine Mutter in das Herze / und das Herze oder der Quellbrunn des Herzens gibts aller Krafft im ganzen corpus / dann greiffe zu Maul und Hände. Wann es aber dem ganzen Fürstlichen Nahte im Kopffe nicht gefället / so es approbiret ist / lässet ers von sich / und bringts nicht der Mutter dem Herzen.

Der dritte Fürstliche Naht ist die Nase / da steigt auff der Quellbrunn auß dem corpus in dem Geiste in die Nasen / da hat er zwo offene Porten. Gleich wie der löbliche und holdselige Geruch auß allen Kräfften des Vatters und des Sohnes auß gehet / und temperiret sich mit allen Kräfften des H. Geistes / davon der H. Geist und hochtheure Geruch auß dem Quellbrunn des H. Geistes außsteiget / und waltet in allen Kräfften des Vatters und zün-

der an alle Kräfte des Vatters / davon sie hinwiederum des holdseligen Verrichtes schwanger werden / und den gebären in Sohn und Heiligen Geist. Also auch im Engel und Menschen steigt auff die Kraft des Geruchs auß allen Kräften des corpus durch den Geist / und fähret zu der Nase her auß / und infiltrirt sich mit allem Geruch / und bringet den durch die Nasen / den dritten Raht / in Kopff für den Fürstlichen Saul. Da wird es approbiret / ob es ein guter Geruch seiner complexion annehmlich sey oder nicht: ist er gut / so bringet er ihn der Mutter / daß er ins werck kompt / wo nicht / so wird er außgestossen. Und dieser Raht des Geruchs / der sich auß dem Salnitze gebäret / der ist auch mit dem Mercurio vermischet / und gehöret zur himlischen Freuden-Reich / und ist ein herlicher / löblicher und schöner Quellbrunn in Gott.

Der vierte Fürstliche Raht ist der Geschmack auff der Zungen / der steigt auch auß allen Kräften des corpus durch den Geist in die Zunge / dann alle Quell-aderen des ganzen Leibes gehen in die Zungen / und die Zunge ist aller Kräfte schärfte oder Geschmack.

Gleich wie der H-Geist vom Vatter und Sohne außgehet / und ist die schärfte oder approbation aller Kräfte / und bringet in seinem wallen oder in seinem auffsteigen / alles was da gut ist / wieder in alle Kräfte des Vatters / davon des Vatters Kräfte wieder schwanger werden / und den Schmach immer gebären / was aber nicht gut ist / das speyert der H-Geist auß / als einen Eckel / wie in der Offenbarung Johannis 3. v. 16. steht: und wie er den Groß-Für-

Fürsten Lucifer außspenete in seinem Hochmuht und Verderben/ dann er konte die feurige/hoffärtige/ stinckichte qualität nicht mehr schmecken / also gehers auch allen hoffärtigen / stinckenden Menschen. O Mensch laß dir diß gesagt seyn! dann der Geist eiffert in dieser species ernstlich / laß ab vom Hochmuht/oder achet es dir wie den Teuffeln/es ist kein Schers/ die Zeit ist gar kurz / du wirst es bald schmecken/ das höllische Feur.

Nun gleich wie der H Geist alles approbiret/also auch die Zunge/die approbiret allen Schmac: und so es dem Geiste gefället/so bringet ers in Koyff für die andern vier Röhre/ für den Fürstlichen Stul/ da wird es approbiret / ob es auch den qualitätären des Leibes nützlich sey. Vnd so es gut ist/so wird es in die Mutter des Herzens gebracht/ die gibts allen Adern oder Kräfte[n] des Leibes / dann greiffst zu Maul und Hände. So es aber nicht gut ist / so spenete die Zunge auß / ehe es für den Fürstlichen Racht kompt : ist es aber/dabes der Zungen gefället und wol schmacket/und dienet dem gangen corpus nicht/ so wird es noch/ wann es für den Racht kompt/ verworffen/ und die Zunge muß es außspenen / und nicht mehr anrühren.

Der fünffte Fürstliche Racht ist das Fühlen: Der fünffte Racht steigt auch auß allen Kräfte[n] des corpus in dem Geist auff in Koyff. Dann gleich wie auß Gott dem Vatter und Sohne außgehen alle Kräfte in den Heiligen Geist / und eine rüget die andere/ davon der Schall oder Mercurius entstehet/das alle Kräfte röhnen und sich bewegen: sonst wo eine die andere nicht rügete / so bewegete sich

sich auch nichts/ und das rügen macht den H. Geist beweglich/ daß er in allen Kräfften aufsteiget/ und rüget alle Kräffte des Vatters/ darinnen dann die himmlische Freuden-Reich oder Triumphiren entsteht/ so wol schallen/ ihönen/ gebären/ blühen/ und wachsen / das hat alles sein aufsteigen von dem/ daß eine Krafft die andere rüget. Dann Christus spricht im Evangelio: Ich würcke/ und mein Vater würcket auch/ Joh. 5. v. 17. eben dieses rügen oder würcken meynet er / daß alle Krafft von ihm ausgehet und gebäret den H. Geist/ und in dem H. Geiste seynd alle Kräffte schon rüge von dem Aufgehen des Vatters. Darumb walle der H. Geist / und steiget auff von Ewigkeit zu Ewigkeit / und zündet hinwiederumb alle Kräffte des Vatters an / und macht sie rüge / daß sie immer schwanger seynd.

Eben eine solche gestalt hat es auch in Engeln und Menschen / dann alle Kräffte in dem corpus steigen auff / und rüget eine die andere/sonst fühlete der Engel und Mensch nichts : So aber nur ein Glied zu sehr beweget wird / so schreiet es den ganzen Leib umb hülfte an / und der ganze Leib rüget sich / als ein grosse Aufruhr / als ob der Feind vorhanden wäre / und kompt demselben Gliede zu hülfte / und erlöset es von dem Schmergen. Wie du das kanst sehen / so du dich nur harte an einen Finger stößest / quätschest oder den verwundest / oder es sey in einem Gliede wo es wolle / so laufft bald der Geist an demselben Ort zu der Mutter dem Herzen / und flagets der Mutter / und so der schmergen ein wenig groß ist / so wecket die Mutter alle Glieder des ganzen Leibes auff / und muß alles dem Gliede zu hülfte ommen.

Dun